

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belehrenden Beilage“ vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg.

Bekanntmachungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Copypresse 10 Pfg. Einzeiger Insertatbeitrag 25 Pfg.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 9. März 1882

- die dem Leinwandfabrikanten Carl August Kohse in Hartau zugehörigen Grundstücke, als:
- a) die Gartennahrung Nr. 77 des Catasters in Hartau Fol. 96,
 - b) das Feldgrundstück Fol. 176 und
 - c) das Wald- und Feldgrundstück Fol. 177
- des Grund- und Hypothekensuchs für Hartau, welche Grundstücke am 30. November 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
- a) auf 7500 Mark,
 - b) - 1050 -
 - c) - 540 -

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 12. December 1881.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Politische Weltsehen

Während wir vor acht Tagen die politische Situation als eine bezeichneten konnten, ist es einem gelungen, innerhalb der vergangenen Woche das Kriegsgespinnst des Panславismus am europäischen Himmel hervorzuzaubern. Man könnte den abgekauften Zeitabschnitt füglich die Skobeless-Woche taufen, wenn der russische Grobian es verdiente, ihm so viel Ehre anzuthun; denn überall bildete er den Gegenstand des Tagesgesprächs. Und beginnt auch das Interesse an der Episode sich zu verflüchtigen, so gehört sie dennoch in den Rahmen dieser Wochenübersicht. Von vornherein müssen wir aber bekennen, daß die von vielen ängstlichen Gemüthern jetzt ventilirte Frage: „Krieg oder Frieden?“ uns höchst überflüssig erscheint. Mindestens lautet die Antwort bestimmt: „Frieden.“ So lange Rußland isolirt bleibt und es mit den beiden größten Militärmächten Mitteleuropas zugleich aufzunehmen hat, wird selbst der rabiateste Kriegstürmer vor einem Kampfe zurückschrecken, der namentlich in Anbetracht der außerordentlichen Schwächung Rußlands durch den türkischen Krieg für das Reich unzweifelhaft verhängnißvoll werden müßte. Vorläufig ist der Brandredner vom Czaaren nach Petersburg citirt und damit tritt die Angelegenheit in ein zweites Stadium. Man wird ruhig die weitere Entwicklung abwarten haben, namentlich auch, ob und welche Strafe ihn trifft. Die bisherigen Erklärungen der russischen Regierungsorgane, derartige Neußerungen von Privatpersonen hätten keinen Einfluß auf den Gang der Politik, sind doch allzu lahm, als daß sie irgendwie befriedigen könnten. Skobeless ist activer russischer General und seine Regierung also für das, was er spricht, bis zu einem gewissen Grade verantwortlich. Und wenn Skobeless es wagen konnte, sich so provozirend mit der Politik seines Kaisers in Widerspruch zu setzen, so beweist dies nichts Anderes, als daß der Panславismus bereits über die Regierung und den Kaiser selbst eine gute Dosis Terrorismus ausübt. Alexander fürchtet sich vor der panславistischen Bewegung, oder er wagt nichts dagegen zu thun, weil er in den Slavophilen einen wichtigen Factor gegen den Nihilismus zu erblicken glaubt. In dieser Ohnmacht des Kaisers liegt die Gefahr der gegenwärtigen Situation. In Deutschland, Oesterreich, England, selbst im republikanischen Frankreich wäre es undenkbar, daß ein activer General über den Kopf seiner Regierung hinweg Feindseligkeiten gegen deren Verbündete und Bündnisse mit Rebellen ankündigt. In Rußland ist dies möglich, aber erst im heutigen Rußland, das auch in dieser Beziehung das Gegentheil von dem Rußland des Kaisers Nikolaus darstellt. Interessant ist es übrigens, was neuerdings über die Auffassung der Sachlage in Berlin geurtheilt wird. Man

schreibt darüber der „Eöln. Btg.“: „Skobeless hat die russische Regierung in der Sache der Panславisten und der Russen in anderer Weise zu sein, wenn wir behaupten, daß der Reichsanzler schon seit lange das Treiben der Panславisten, von dem die Skobeless'schen Reden nur der Ausfluß sind, keineswegs auf die leichte Achsel nimmt, vielmehr darin eine ernste Gefahr für den Weltfrieden erblickt. Unsere beste Hoffnung ist unser starkes Heer, und die Russen mahnen uns ja unausgeseht, unser Pulver trocken zu halten. Zu Anfang dieses Jahres hat bei unserm Generalstab eine angestrenzte, Tag und Nacht fortgesetzte Thätigkeit geherrscht. Bei den großen Summen, welche der deutsche Reichstag für die Wehrhaftigkeit des Reiches der Regierung zur Verfügung stellt, ist es erfreulich, daß wir in die Umficht und die Thätigkeit unserer militärischen Oberleitung das größte Vertrauen setzen können.“ Fürst Bismarck soll übrigens entschlossen sein, auf die Provocationen des russischen Brandredners nicht anzubeißen, da er der Ueberzeugung lebt, daß damit gerade den panславistischen Hebern in Petersburg und anderswo am besten gebient wäre. Auch dürfte die Intimität der beiden Monarchen von Deutschland und Rußland durch diesen Zwischenfall keine Trübung erfahren haben; wenn es wahr ist, was man hierüber meldet, hätte zwischen den beiden Kaisern ein interessanter Briefwechsel stattgefunden, aus dem diese Integrität der persönlichen Beziehungen erhellt. Der Czaar habe an Kaiser Wilhelm unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Skobeless'schen Ansprache ein im herzlichsten Tone gehaltenes Handschreiben gerichtet, worin er seine treue Freundschaft versichert, Skobeless's Ausfälle gegen Deutschland verurtheilt und erklärt, den General zur Verantwortung ziehen zu wollen; darauf habe Kaiser Wilhelm ebenso herzlich geantwortet, aber auch ernste politische Betrachtungen über Skobeless's Verhalten angeknüpft.

Aus den vorwöchentlichen Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses ist ein Antrag der Abgg. Richter und Wächtemann von allgemeinerem Interesse, welcher die Anwendung von Inseraten für Zeitungen seitens der Eisenbahn-Behörden und das Petitionsrecht der Eisenbahn-Beamten betrifft. Im Laufe der Debatte zogen die Antragsteller den ursprünglichen Antrag zurück und formulirten hieraus zwei besondere Anträge, von denen der eine will, daß die Eisenbahn-Behörden bei Anwendung von Inseraten u. s. w. für die Zeitungen nicht die politische Parteilichkeit, sondern lediglich die Zweckmäßigkeit der Verbreitung derselben in Betracht ziehen sollen; der andere Antrag fordert auch für die Beamten der Eisenbahnverwal-

tungen in Preußen unverkürztes Petitionsrecht. Der ersterwähnte Antrag wurde nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 135 Stimmen angenommen, dagegen der zweite abgelehnt. — Von sehr großem Interesse dürfte die Nachricht bestätigte,

zur Sprache bringen wird. Der Fürst Bismarck dürfte die ganze vielbesprochene Angelegenheit in das richtige Licht gestellt werden. — In Dänabrück traf das päpstliche Breve über die Ernennung des Generalvicars Dr. Hötting zum Bischof von Dänabrück ein. Herr Dr. Hötting war bekanntlich auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1880 unter Erlaß des Eides als Bischofsverweser zugelassen worden.

Die österreichischen Truppen machen auf dem südslavischen Insurrectionsgebiete nur langsame Fortschritte, was sich hinlänglich aus den Terrainschwierigkeiten erklärt. Zwei feste Punkte, Rifano und Ledence, sind jedoch mit bewaffneter Hand genommen worden. Doch dürfte es noch geraume Zeit dauern, ehe die Regierung dort Herr der Situation wird. Dies ergibt sich aus einem Armeebefehl des Obercommandirenden, Feldmarschalllieutenant Jovanovic, welcher u. A. wörtlich sagt: „Die Ausdehnung, die der Rußland gewonnen und der geringe Truppenstand zwingen uns, zunächst Verstärkungen und auch die günstige Jahreszeit zu erwarten, bevor wir an die energische Niederwerfung der Gegner schreiten. Bis dahin haben alle Truppen an den ihnen zugewiesenen Positionen auf das zäheste auszuhalten, dieselben im Falle des Angriffes energisch zu behaupten, sich aber in sonstige Unternehmungen nicht einzulassen, jene ausgenommen, welche nothwendig sind, um die erforderlichen Approvisionirungen durchzuführen und die Verbindung aufrecht zu erhalten. Solche Unternehmungen müssen jederzeit mit ganz ausreichender Kraft geführt werden, damit der Erfolg gewiß sei. Ich befehle daher ausdrücklich, daß überall, wo Entsendungen stattfinden müssen, dieselben mit ausreichender, Erfolg verbürgender Kraft geschehen. Das Herumziehen kleinerer Abtheilungen und Patrouillen in insurgirten Landestheilen darf durchaus nicht stattfinden.“ — Das Wiener Tagebl. schreibt: Wir erhalten ernste Nachrichten aus Norddalmatien. Diese Nachrichten, die wir nicht in ihrer Vollständigkeit wiedergeben, lassen sich dahin zusammenfassen. Man ist seit einiger Zeit bereits auf der Spur, daß omladinistisch-panславistische Comitees in Nord- und Mittel-dalmatien eine agitatorische Thätigkeit und zwar unter Beihilfe russischer Agenten entfalten. Die erste Anzeige darüber kam von dem bosnischen Gensdarmarie-Commando in Livno. Die sofort von den Bezirkshauptmannschaften Anin und Sebenico eingeleiteten Nachforschungen

fährten auf die Existenz von vierzehn solcher Comités, von denen acht in Nord- und sechs in Mittel- und Südbalmen ihren Sitz haben. An der Spitze derselben stehen durchwegs griechisch-orthodoxe Geistliche, von welchen drei bereits aufgehoben und unter Schloß und Riegel gebracht wurden.

Seit dem Eintritt des neuen Ministeriums in Frankreich sind dort alle politischen Angelegenheiten im ruhigen und friedlichen Geleise gegangen. Nun ist aber Gambetta von seiner italienischen Reise wieder nach Paris zurückgekehrt. So lange er abwesend war, beobachtete seine Presse eine wohlwollende Haltung für das Cabinet Frepoinet. Sie spielte den Wolf im Schafskleide. Nach und nach fängt man aber mit Verdächtigungen an. Der Regierung wird vorgeworfen, daß sie die Jesuiten wieder in's Land ziehen wolle. So unflüchtig diese Behauptung einem Unterrichtsminister Ferry gegenüber ist, so beweist sie doch, daß der Intrigankampf begonnen hat. Die Regierungorgane erklären energisch, daß alle Behauptungen von der bevorstehenden Rückkehr der Congreganisten nach Frankreich vollständig unbegründet seien und daß die Regierung gegen die nicht autorisirten geistlichen Vereinigungen nach wie vor nach dem Wortlaute des Ausweisungsdirectes verfahren werde.

Im englischen Unterhause spielte sich wieder einmal die Drablaugh-Affaire ab. Eine Resolution hatte diesem Atheisten unterzagt, den Eid zu leisten, weil er erklärte, daß die Anrufung Gottes in der Eidesformel für ihn keine Bedeutung habe. Er leistete den Eid dennoch schriftlich. Die Folgen blieben nicht aus; er wurde aus dem Hause gewiesen und eine Neuwahl in seinem Wahlkreise angeordnet. Jedemfalls wird er wiedergewählt. Dann geht die Geschichte von Neuem los. Das Unterhaus befindet sich dabei in einer Lage, die hart an Comil streift. — Die gefesselten Zustände in Irland dauern leider ungeschwächt fort und die englische Regierung kann dieser Thatsache gegenüber die Augen nicht länger verschließen. Der Staatssecretär für Irland, Mr. Forster, hat sich in den letzten Tagen in Begleitung des irischen General-Procurators (Erster Staatsanwalt für Irland) nach Dublin begeben, denn die Gewaltthätigkeiten auf der „grünen Insel“ sind bei weitem noch schlimmer, als vor Erlaß des Landgesetzes. Mehrere katholische irische Bischöfe haben sich darum veranlaßt gesehen, in ihren Pastoralenbriefen auf den traurigen Zustand des Landes hinzuweisen.

Die türkische Regierung soll in Princip beschlossenen haben, nicht bloß die muhamedanische, sondern auch die christliche Bevölkerung zum Heeresdienste heranzuziehen. Man meldet aus Constantinopel, daß verschiedene amtliche Regierungsblätter in den Provinzen eine übereinstimmende Bekanntmachung über die Heranziehung sämmtlicher Bewohner des Reiches zum Militärdienste veröffentlichten. Es heißt darin, daß die allgemeine Wehrpflicht mittelst eines Erlasses des Sultans sanctionirt wurde, die Durchführung derselben sei jedoch nicht sofort möglich, weil positive Daten zur entsprechenden Modifikation des Militärgesetzes noch fehlen. Das heißt, man will erst eine allgemeine Volkszählung vornehmen, um auf Grund derselben den Präsenzstand zu fixiren. Nachdem dies erfolgt ist, soll die Wehrpflicht zur Ausführung gebracht werden. Wenn man in Erwägung zieht, daß der Kriegsdienst bisher als ein unantastbares Vorrecht der Gläubigen betrachtet wurde, so wird man die Tragweite dieser Neuerung verstehen. Dieselbe wird ohne Frage nicht bloß zur Verbesserung der Wehrfähigkeit der Türkei, sondern auch zu einer Milderung der zwischen den Muhamedanern und Christen bestehenden Gegensätze führen. Ob sich die Christen jedoch ohne Widerstand dieser Neuerung, die sie eines wichtigen Privilegiums beraubt, fügen werden, bleibt allerdings zweifelhaft.

Aus Berlin wird unterm 27. Februar gemeldet: Die „Politischen Nachrichten“ publiciren morgen den dem Volkswirtschaftsrath vorzuliegenden Tabacksmopol-Entwurf, wie derselbe bereits den Bundesregierungen mitgetheilt wurde. Der Entwurf umfaßt 70 Paragraphen. Nach demselben ist das Tabacksmopol nur als wirkliches Vollmonopol in Aussicht genommen. Aus dem Entwurf geht ferner hervor, daß Rauchtoback schon zu einer Mark pro Kilo, Cigarren schon von drei Pfennigen geliefert werden sollen.

Aus Berlin wird unterm 27. Febr. gemeldet: Einem Briefe aus Serajewo entnimmt die „N. N. B.“ bittere Klagen über die Grausamkeit der Insurgenten. „Es ist eine unbestreitbare Thatsache“, so schreibt der betreffende Correspondent, „daß von den Insurgenten Acte der grauenvollsten Barbarei begangen werden; sie schänden nicht allein die Leichname gefallener Gegner, sondern verstümmeln auch in un-

menschlischer Weise diejenigen Soldaten, welche das Unglück haben, lebend in ihre Hände zu fallen. Glücklicherweise“, schließt der Bericht, „treffen jetzt die Reservemannschaften ein. Ueberall herrscht reger militärischer Thätigkeit, und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß dem Treiben der Insurrection, welches jedem civilisirten Menschen Abscheu einflößen muß, ein baldiges Ende gemacht werde.“

S a c h e n.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Mentone, wo bekanntlich Ihre Majestät die Königin Aufenthalt nehmen wird, erfolgt dem Vernehmen nach am Donnerstag.

Ihre Majestät die Königin Carola, welche unter dem Namen einer Gräfin Plauen reist, war am Freitag Abend mit Gefolge von Leipzig kommend in Frankfurt a. M. eingetroffen und im „Hotel de Russie“ abgestiegen. Die Königin besuchte am Sonnabend Vormittag mehrere Geschäftslocale und unternahm Nachmittag eine Spazierfahrt durch den Stadtwald nach dem Forsthaus. Am Sonntag Vormittag erfolgte die Weiterreise.

Die feierliche Verabschiedung des Landtages durch Sr. Majestät den König erfolgt Mittwoch den 1. März Mittags 12 Uhr im königl. Schlosse. Nachmittags 4 Uhr findet daselbst Landtagstafel statt, an welcher die königl. Familie Theil nimmt und zu welcher die Staatsminister, die Präsidien der beiden Kammern, die Mitglieder der letzteren, sowie die beim Landtage betheiligten Commissarien Einladungen erhalten haben.

Bischofsgerda, 28. Febr. Der erste diesjährige Viehmarkt wies einen Auftrieb von Vieh auf, wie solcher seit Bestehen der Viehmärkte allhier noch nicht dagewesen. Es wurden 784 Stück Rindvieh, 227 Pferde, 96 Körbe Ferkel und 2 Heerden Schweine zum Verkauf gebracht.

— 28. Febr. Wie man uns mittheilt, wird der „Deutsche Reformverein“ allhier am 14. März seinen dritten öffentlichen Vortragabend abhalten, in welchem Herr Wallhäuser aus Elberfeld „über die Reformbedürftigkeit der Justizgesetze“ sprechen wird.

In Dresden verschied am 24. Februar im 91. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden Sr. Excellenz der General der Infanterie a. D. Herr Albrecht Graf von Holzendorff. Bekanntlich war der Berewigte im russischen Feldzuge durch einen Schuß in den Kopf verwundet worden, in Folge dessen derselbe alljährlich zu Ende des Winters einige Zeit zu leiden hatte.

Umschau in der Lausitz, 27. Februar. Durch Feuer wurden vernichtet: 7 Gebäude der Gutsbesitzer Hartmann und Laiser in Wittmannsdorf und eine Scheune in Lauer (pr. U.); das Wohnhaus des Tischlers Jähne zu Herwigsdorf bei Bbaw und Wohnhaus und Scheune des Gutsbesizers Wünsche in Sibau am 23. Februar, sowie die Gebäude des Gutsbesizers Weber in Dittersbach bei Bernstadt und am 24. d. die Gebäude des Gutsbesizers Marx zu Seiffhennersdorf. — Die Frau des Maurers Neubauer in Bittau ist in der Neise ertrunken. — Gleiches Loos hatten der Hausbesitzer Thomas in Spremberg bei Neusalza und der 60jährige Tagelöhner Neumann in Großenhennersdorf. — Den 19. ist der 3jäh. einzige Sohn des Weichenwärters Schulz zu Cottbus (pr. U.) auf die Schienen gelaufen und vom ankommenden Zuge überfahren und getödtet worden. — In Bittau ist mit der städtischen Sparcasse eine Pfennigsparcasse verbunden worden. 19 Geschäfte haben den Verkauf von Sparmarken übernommen. — Den 19. feierte zu Neu-Jesnitz Johann Petermann sein 50jähr. Ehejubiläum. Das Jubelpaar ließ sich in Reschwitz kirchlich einsegnen. — Durch Herrn Gendarmerie-Elias in Großenhennersdorf sind 2 Brandstifter festgenommen worden, welche den Brand in Dittersbach bei Bernstadt verursacht. — In Bittau hat sich der 27jäh. Tagelöhner Dreßler zu Bittau durch chromsaures Kali vergiftet.

Zufolge einer diesbezüglichen Zusammenstellung hat sich herausgestellt, daß für den Mobilmachungsfall nicht die genügende Zahl an Unteroffizieren der Reserve ic. vorhanden ist, weshalb von Allerhöchster Stelle Anordnungen dahin getroffen worden sind, daß in nächster Zeit allherbstlich bei allen Truppentheilen eine entsprechende Anzahl Gefreite, welche mit zur Entlassung kommen und die nöthigen Kenntnisse besitzen, vor ihrem Abgange zu Unteroffizieren zu ernennen sind — per Infanterie-Regiment etwa 50 u. s. w. — Diese Bestimmung hat insofern rückwirkende Kraft, als von dem im vorigen Herbst zur Entlassung gelangten Jahrgange 1878 bei der Infanterie noch nachträglich per Compagnie 3—4 Gefreite zu Unteroffizieren ernannt werden sollen. Ebenso eine verhältnismäßige Anzahl

bei den übrigen Waffengattungen. Es steht diesem Jahrgange somit durch die ganze deutsche Armee ein größeres Avancement bevor.

Von den zuständigen Militärbehörden ergeht auch in diesem Jahre an diejenigen activen Unteroffiziere, welche nicht mehr dienstpflüchtig aber bereit sind, im Falle einer Mobilmachung freiwillig als Feldwebel-Lieutenants einzutreten, die Aufforderung, sich schleunigst bei dem zuständigen Bezirkswebel zu melden, wo sie Näheres bezüglich der Stellung, Uniform, Gehalts- und Pensions-Competenzen der bezeichneten Charge erfahren werden. Die Feldwebel-Lieutenants sind bekanntlich zur Besetzung der Seconde-Lieutenants bei den Ersay- und Besatzungstruppen und den Landsturm-Formationen bestimmt. Die Unteroffiziere, welche dazu ernannt werden wollen, müssen sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden bürgerlichen Lebensstellung befinden. Die Feldwebel-Lieutenants erhalten die Gehältnisse eines Seconde-Lieutenants und gehören zu den Landwehr-Offizieren im Range der Seconde-Lieutenants.

Im October v. J. fand, wie die „R. Z.“ mittheilt, in Döben bei Grimma die Beerdigung der letzten Arnold statt, welche in Kindesjahren gestorben war. Der Beisung des Ortspfarrers, unter den obwaltenden Umständen die Beerdigung möglichst in aller Stille vorzunehmen, war keine Folge gegeben, im Gegentheil, es war von der Dorfjugend Musik bestellt worden und die Betheiligung bei der Bestattung war eine überaus zahlreiche. Der Ortspfarrrer, dem von solchen Vorbereitungen nichts gemeldet worden, nahm beim Erscheinen am Trauerhause Veranlassung, zu bemerken, daß die Bestimmung der Musik gesetzlicher Bestimmung gemäß nicht ohne seine Genehmigung hätte bewerkstelligt werden dürfen, daß er indessen für diesmal keinerlei Einwand erheben wolle. Es ist nun nicht genügend zu beweisen gewesen, ob von diesem Augenblicke an in der Mitte der Trauerversammlung, insbesondere unter den jungen Leuten, eine Art Demonstration geplant worden war, falls der Pfarrer auf dem Gottesacker etwaige Bemerkungen über die Verstorbene machen würde, genug, der Pfarrer hatte kaum einige Sätze seiner Grabrede, welche sich auf die Bibelworte: „Meine Tochter, wie trügst du mich und betrübst du mich ic.“ gesprochen, als eine größere Anzahl Personen aus der Versammlung sich vom Grabe entfernten und entweder gar nicht oder erst nach beendigter Predigt an das Grab zurückkehrten. In diesem Verhalten der betreffenden Personen, über welche der Pfarrer Anzeige bei der vorgerichteten Kirchenbehörde erstattete, wurde nun eine nach § 166 des R.-Str.-Ges.-B.-B. mit Strafe bedrohte Störung gottesdienstlicher Handlungen befunden und deshalb wider 32 Personen beiderlei Geschlechts und meist dem Arbeiterstand angehörig, die Untersuchung eingeleitet. Die Angelegenheit kam zur Aburtheilung vor die zweite Strafkammer des Leipziger königl. Landgerichts, in welcher Herr Landgerichtsdirector Rein den Vorsitz, Herr Staatsanwalt Brückner die Anklage und Herr Rechtsanwalt Freitag II. die Verteidigung führte. Die Angeklagten bestritten übereinstimmend, eine Demonstration geplant oder sonst beschlossen zu haben, die Beerdigungsfeierlichkeit zu stören, und da nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der Gerichtshof nicht zur vollen Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten zu gelangen vermochte, so erfolgte die Freisprechung der sämmtlichen Beschuldigten von der erhobenen Anklage.

Der Sächsische Dampfessel-Revisions-Verein mit dem Sitz in Chemnitz hielt am 20. d. seine vierte ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst des durch den Tod aus dem Verwaltungsrathe geschiedenen Commerzienrath Göbe und widmete ihm Worte der Anerkennung und des Dankes. Von einer Debatte über den Ingenieurbericht und den gedruckt vorliegenden Rechnungsabschluss wurde abgesehen und nur mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl von 262 mit 704 Kesseln auf 323 mit 838 Kesseln gestiegen und die Zahl der Beamten um eine weitere Kraft in der Person des Ingenieurs Ganjlin vermehrt worden ist. Verdampfungs- und Indicator-Versuche sollen vor jetzt ab in erhöhtem Maße zur Ausführung kommen, mehrere Industriellen haben sich entschlossen, ihre Dampfmaschinen regelmäßig alle Jahre mittelst Indicator untersuchen zu lassen. Die Generalversammlung ertheilte auf Bericht der Rechnungsrevisoren einstimmig Decharge und beschloß, von dem erzielten Ueberschusse in der Höhe von 4012 M. 8 Pf. dem Reservefonds 1000 M. zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausgeschiedenen Verwaltungsrathsmitglieder, Directoren Eshardt und Vogel und Stadtrath Herr, wurden

einmüthig wieder, für Commerzienrath Göhe wurde Fabrikant Robert Hölzel neugewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden die Commerzienräthe Dürfeld und Vogel wiedergewählt. Zum Schluß theilte der Vorsitzende noch mit, daß bei den kürzlich stattgefundenen Landtagsverhandlungen der Thätigkeit des Vereins von Seiten der Regierung mit Anerkennung gedacht worden ist.

Vermischtes.

— Kiel, 27. Februar. Der „Kielser Zeitung“ zufolge ertranken gestern die Marinecadetten Crepin, von Stoesser und Quistorp, welche bei stürmischer Süd-West eine Segelfahrt in der Kieler Bucht machten. Das Boot kenterte. Die Cadetten Werckmeister und Stahmer wurden gerettet.

— Wie wir aus einem stenographischen Berichte des „Niederschlesischen Anz.“ ersehen, hat Dr. Med. Reg.-Rath Jacobi, trotz seiner körperlichen Gebrechen, welche bekanntlich als Grund zu seinem Austritt aus dem Staatsdienste amtlich angeführt wurden, im Gewerbe-Verein zu Glogau einen durchaus gesunden Vortrag über die Gewerbegesetzgebung gehalten. Es mag an dieser Stelle ein Possus seiner scharf durchdachten und prägnant gehaltenen Rede, welcher uns wie ein Schlag auf die wundeste Stelle am kranken Körper unserer gewerblichen Verhältnisse vorkommt, zu allgemeinem Ruh und Frommen Aufnahme finden. Die betreffende

Stelle lautet: „Man spricht heutzutage vom „Schutz der nationalen Arbeit“; es werden meistens darunter verstanden: Schutzzölle. Ich glaube, daß wir ihr mehr gewähren können — wissen Sie wodurch? Daß wir unsere Rechnungen pünktlich bezahlen! (Bravo!) Und wenn diese Stunde, wo ich Ihnen gegenüber gestanden, nur die eine Frucht tragen möchte, daß Sie mit mir annehmen: es heißt sündigen gegen das siebente Gebot, welches lautet: „Du sollst nicht stehlen“, wenn man die Waare des Handwerkers entnimmt mit dem Hintergedanken, ihn nicht bald oder überhaupt nicht zu bezahlen, überhaupt Waare zu kaufen, die man nicht möglichst sofort bezahlt — dann würde ich glauben, daß meine Rede hier keine vergebliche gewesen ist. Ich kann es von mir sagen: mir ist es eine heilige Verpflichtung, keinen Handwerker auf seine Bezahlung warten zu lassen, und kann es wohl erzählen, daß, wenn ich nach Hause komme, meine erste Frage ist: „Kinder, seid Ihr gesund?“ und meine zweite: „Sind auch alle Rechnungen bezahlt?“ Wenn man erst einmal mit diesem Schlandrian gebrochen hat, so daß nichts gelaugt wird, was nicht sofort baar bezahlt wird, dann wird das ein größerer Segen für das Handwerk sein, als die ganze Gewerbeordnung. Aber ich habe Ihnen schon gesagt: Jede Sache hat ihre Rehrseite! Die Freiheiten haben zur Rehrseite die Verpflichtungen, und für den Handwerkerstand muß auch die Verpflichtung gelten: daß er Wort hält (Bravo!), daß es eine Sünde und Schande ist, wenn er nicht Wort hält — und das gehört leider

zu den Sünden des deutschen Gewerbestandes überhaupt! (Bravo!) Wir mögen glauben, in uns wäre das Wort Fleisch und Blut geworden: Ueb' immer Treu und Redlichkeit! Aber in Frankreich lenne man nur die Baarzahlung, und darum ist dort auch in Handel und Wandel Vieles besser, so daß wir vielleicht Veranlassung haben, auch in dieser Beziehung von den Franzosen zu lernen.“

— Am 22. Februar wurden zu Ullersdorf bei Liebau 2 Stroche verhaftet, welche den Gastwirth Wischer aus Colonie „Dürre Richte“ bei Stonsdorf wenige Tage vorher ermordet, beraubt und das Geld zum Theil in Ullersdorf vergraben hatten. Die beiden wurden zunächst in Hirschberg eingeliefert.

† — Im Hause des Bergmanns Fiegel zu Lippino explodirte der mitzunehmende Dynamit, zerstörte das Haus, tödtete den Fiegel und ein 13jähr. Kind und brachte der Frau einen Beinbruch bei; nur das 13jähr. Kind in der Wiege blieb unbeschädigt, obgleich die Wiege ein ziemliches Stück fortgeschleudert worden war.

Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden.
Altstadt: Mittwoch: Preziosa. — Donnerstag: Der Rattenfänger von Hameln. — Freitag: Die Räuber. — Sonnabend: Figaros Hochzeit.

Neustadt: Donnerstag: Durch die Karten. Die Darwinianer. — Sonnabend: Die Darwinianer. Der Schimmel.

Für die bei dem am 1. Februar in Burtau ausgebrochenen Feuer so hart Beschädigten sind in der Expedition dieses Blattes kerner eingegangen: v. J. Semmling 10 M., M. Sing 3 M., H. P. Sonnenwig 3 M., Ungenannt 1 M. Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

Das Bureau der 2. Bezirks-Compagnie in Bischofswerda

ist vom 26. Februar c. an in der Georgstraße, Haus Nr. 198, I. Etage.

Ebert, Bezirksfeldwefel.

Das Neueste in Frühjahrs- & Sommerstoffen

empfang in grosser Auswahl und empfiehlt dieselben seiner werthen Kundschaft zu den billigsten Preisen
H. Träger, Bautzner Str. 71.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause, Carolastraße, ein Materialwaaren-Geschäft eröffnet habe. Für das frühere geschenkte Vertrauen noch bestens dankend, bitte ich das geehrte Publikum, ihr schätzbares Wohlwollen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und versichere prompte und reelle Bedienung.
Bischofswerda, den 1. März 1882.
Hochachtungsvoll

Friedrich Sparschub.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Herr Alexander Pinkert

als **Chef-Redacteur und Vorsitzender des deutschen Reform-Vereins.**

(Preis 50 Pf)

Dresden, Rathhuldenstr. 51, 2.

Rittner, Director a. D.

Holz-Auction.

Nächsten Dienstag, den 7. März, von früh 9 Uhr an, sollen auf dem früher Gusteschen Grundstück, nahe an dem Frankenthal-Hauswälder Communicationenwege, circa 100 Schock weiches Schlag-Reißig, 24 Klaftern weiches Scheitholz, 20 Stück sichtene Stämme, 15—25 Centim. Unterstärke, 40 sichtene Stangen, 6—15 sowie einige Schock Zaunstängel meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich an diesem Tage zu angegebener Zeit auf dem betreffenden Holzschlage einfinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.
Frankenthal, am 27. Februar 1882.
D. Boden.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 8. März a. e.,

Vormittags 9 Uhr,

sollen circa 50 birchene und erlene Langhaufen, u. dergl. Stöcke, sowie Stellmacherholz, birchene und lindene Alshen meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft im Holzschlage an der Buchholzmühle in Boda.

Behle.

Ein Pianoforte

in gutem Stande ist sehr billig zu verkaufen beim Instrumentenmacher Berger in Rüdersdorf.

Ein gutes tafelförmiges

Pianoforte

ist für nur 50 Mark zu verkaufen in

Breitnig Nr. 101 b.

Mittwoch, den 8. März,

Vormittags 9 Uhr, soll

die Gartennahrung

Nr. 40 in Oberottendorf mit 3 Hektar 5 Ar (11 Scheffel) Feld u. 1 Hektar 10 Ar (4 Scheffel) Wiese, guten Gebäuden, todtem und lebendem Inventarium, auszuge- und herbergsfrei, und zwar erst in einzelnen Parzellen, sowie Haus mit Scheune, und dann im Ganzen freiwilliger Weise meistbietend versteigert werden. Versammlung im Grundstück daselbst.
E. Sempel.

Ein Pferd

(Fuchswallach), fehlerfrei, 5 Jahr alt, ist als überzählig zu verkaufen
Weismannsdorf Nr. 50.

Ein starker Zughund

ist zu verkaufen auf dem Butterberg k. Bischofswerda.

Das Haus Nr. 72 in Schmiedefeld mit ca. 1 Hektar 84 Ar (7 Scheffel) Feld und Wiese ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

Feldverpachtung.

Ich beabsichtige mein an dem Belmsdorfer Wege gelegenes Feld, 4 Hektar 1 Ar (14½ Scheffel), auf 6 bis 8 hineinander folgende Jahre im Ganzen oder getheilt zu verpachten.

Robert Kind.

Eine junge Ziege, gleich zum Zickeln, ist zu verkaufen in Weismannsdorf Nr. 28.

Eine junge hochtragende Kuh, Schwarzscheide, steht zu verkaufen in Birkau bei Seitschen Nr. 12.

6 junge schöne Sühner und 1 Sahn, genannt Goldfasan, sind zu verkaufen in Ober-Buglau Nr. 12b.

Selbsterbauten Kleesaamen

verkauft S. Franke, Burtau.

Reines Roggenbrod

wird billig verkauft in Schmölln Nr. 47.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Maly-Extract u. Caramellen v. L. H. Pietsch & Co., Breslau. Kertl. Gutachten. Ihren Maly-Extract („Huste-Nicht“) habe ich speziell geprüft u. empfehle selbigen als höchst wirksames Genußmittel sowohl bei catarrhaischen Affectionen der Athmungsorgane, als auch bei chronischen entzündlichen Zuständen der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltendem quälendem Hustenreiz und beginnender Tuberculose.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.

*) Extract à Flasche 1 M., 1,50 u. 2,00. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Bischofswerda bei Heinrich Petrich.

Eine große Auswahl in Aufgeschlitzten, sowie aller Nemerwaaren werden wegen Uebergabe des Geschäfts zu Ausverkaufspreisen billig abgegeben bei

Carl Dreifische, Nemer.

Erblehngericht zu Burkau.
Nächsten Sonntag
Männerfastnacht und Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
August Sauer.

Von morgen Donnerstag an empfiehlt
frischgeschl. Rindfleisch
à Pfd. 36 Pf. H. Wehlich, Stacha.

Frischgeschlachtetes fettes
Rindfleisch,
à Pfd. 35 Pf., empfiehlt
August in Schwöben.

**Dresdner und Bautzner
Gesangbücher**
sind billig zu haben bei
Friedrich May.

Cement,
beste Qualität, empfiehlt im
Ganzen und Einzelnen
Baumstr. Gnauß.
Für Aechtheit der Waare wird
garantirt. Bei Abnahme von 2
bis 3 Tonnen 11 M. per Tonne.

H. Haaröl H.
Honigwasser f. Schuppen, Brillantine feinstes für
das Kopf- und Barthaar. **H. Heymann.**

Alle in's **Puffsch** schlagende Arbeiten werden
sauber, elegant und billigst angefertigt, ebenso alle
künstlichen **Saararbeiten**, als: **Höpfe, Locken,
Puffen, Ubrketten, Broschen, Ringe** u.
Strohhüte für Damen und Herren werden
stets nach den neuesten Façons umgenäht, gewaschen,
gefärbt und modernisiert.

Mein Geschäft einer gütigen Beachtung empfehlend,
zeichnet
hochachtungsvoll

H. C. A. Hübler, große Kirchgasse.
Junge Mädchen aus anständiger Familie, welche
feinen Damenputz gründlich erlernen wollen, können
sich melden b. Obig.
Auswärtige erhalten auf Wunsch Pension.

**Conto-, Quart- und
Octavbücher**
sind in größter Auswahl billigst zu haben bei
Friedrich May.

Zahnbürsten
in Borsten und Dackshaaren große Auswahl z. f.
billigen Preisen. Barbier- u. Haarschneide-Cabinet
von **H. Heymann.**

Achtung.
Nächsten Freitag, den 3. März, kommt
ein **Wöbelwagen** nach Bischofswerda und nimmt
Rückfracht in Empfang.
Anmeldungen werden gest. Ramenzer Straße
Nr. 6 erbeten.
E. Nagel, Striesen bei Dresden.

Nach Amerika.
Mitte März ist eine gemeinschaftliche Reise
nach New-York mit directem Dampfer zu er-
mäßigten Preisen arrangirt. Ich begleite die
Passagiere wieder persönlich bis an Bord des
Dampfers. Näheres beim Generalagent
Ernst Voigt,
Dresden, Seestraße 21.

Seirathsge such.
Ein junger Mann von angenehmem Aeußern,
im Alter von einigen zwanzig Jahren, wünscht sich
zu verheirathen. Junge Damen mit etwas Ver-
mögen, am liebsten mit einem Landgute, wollen
unter Berücksichtigung ehrenhaftester Discretion ver-
trauensvoll in der Expedition d. Blts. unter Buch-
staben G. H. B. Adressen abgeben lassen.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Carl May in Bischofswerda.

Ein ordentliches Mädchen,
welches das Schneidern erlernen will, kann sofort
oder Ostern Unterricht erhalten bei
Frau Peltasch in Burkau.

Lehrmädchen
sucht sofort oder Ostern
Liddy Müller.

Einem Knaben, welcher Lust hat
Farber zu werden
wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrmeister
nachgewiesen durch **Heinrich Poppkock, Kürschner**
in Bischofswerda.

Ein tüchtiger **Schmiedegesse** kann in Arbeit
treten beim
Schmiedemstr. **Weber**
in Langwolmsdorf bei Stolpen.

2 fräftige Arbeiter
(Tagearbeiter) finden sofortige Sommer- u. Winter-
arbeit
Töpferei von Moritz Schmidt.

Beretreter
gesucht für Bischofswerda und Umgegend
Hamburg-Berliner Jalouse-Fabrik.
Filiale Leipzig, Zeitungsstraße 40.

Eine der bedeutendsten und beliebtesten **Haar-
versicherungs-Gesellschaften** sucht in allen größeren
Ortschaften gewandte, solide **Beretreter.** Offerten
unter D. N. 153 nimmt der „Invalidendank“,
Dresden, entgegen.

Ein **Vortemonnaies mit Inhalt**
ist liegen geblieben. Abzuholen bei
Gustav Juranz.

Eine **Pferbedecke**
ist gefunden worden. Abzuholen bei
Carl Richter, Bäckermstr., Ober-Neutirch.

Berlorer
wurde auf der Ramenzer Chaussee von Bischof-
werda bis Rammenau eine **Pferbedecke.** Der
ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe beim Pferde-
händler **Ernst Jenker** in Rammenau Nr. 23 gegen
Belohnung abzugeben.

Berlorer Sonntag, den 19. d. M., auf dem
Wege von Frankenthal nach Hartbau eine **Pferde-
decke.** Gegen Belohnung abzugeben bei
Eduard Berger, Frankenthal Nr. 139.

Der **Wandstein** Nr. 604 ist abhanden gekommen.
Der Finder oder Anstreicher wird gebeten, sich
binnen 8 Tagen beim Unterzeichneten zu melden.
H. Sinnß, concess. Pfandleiher.

Gewerbeverein.
Die Mitglieder des Gewerbevereins, sowie
alle selbstständigen Gewerbetreibenden werden
hierdurch eingeladen, sich **heute Mittwoch,
Abends 8 Uhr, im Schützenhause**
einzufinden.

Tagesordnung:
a) Vortrag und Besprechung über den Ent-
wurf des neuen Innungsstatuts.
b) Andere Angelegenheiten.
Der Vorstand des Gewerbevereins,
Adolph Täubrich.

Zurnverein Burkau.
Sonabend, den 4. März, Abends punkt 9 Uhr,
Übungsstunde. Sonntag, den 5. März, Nachm.
punkt 4 Uhr, Hauptversammlung. Das Erscheinen
sämmlicher Mitglieder wünscht der Vorstand.

**Landwirthschaftlicher Verein
Uhyst a. T.**
Dienstag, den 7. März, Nachm. punkt 5 Uhr,
Erläuterung von Eingängen.
Bestellung auf Runkelrübenjaamen. Vortrag:
Herr Professor Dr. Heyden „über die vortheil-
hafteste Verwendung von künstlichen Düngemitteln
bei der Frühjahrssaat.“ Der Vorstand.

Militärverein Uhyst a. T.
Sonntag, den 5. März, Nachm. punkt 4 Uhr,
Hauptversammlung und Jahresrechnung.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.
Der Vorstand.

Antwort!
Das nennt man Neugier.

Siedertafel. Heute keine Lebungsst.
Warnung.

Das Gehen über meine Wiesen und Gärten ist
streng verboten. Zuwiderhandlungen werden
mit 5 Mark, welche in die Ortsarmencasse fließen,
ohne Ausnahme bestraft. Eltern werden für ihre
Kinder verantwortlich gemacht.

Burkau, den 27. Februar 1882.
Hermann Anders,
Lehngerichtsbesitzer.

Für die schnelle und gewissenhafte Regulirung
und Entschädigung meines Brandschadens kann ich
nicht unterlassen, dem Director des Sächsl.-B.-
Vers.-Vereins hiermit meinen wärmsten und öffent-
lichen Dank auszusprechen. Meinen werthen Rame-
naden kann ich diesen Verein nur bestens empfehlen.
Aug. Peltasch in Burkau.

Dank.
Tief ergriffen durch den schmerzlichen
Verlust unseres theueren, innig geliebten,
guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters
Fried. Aug. Sowaidnig
drängt es uns, für die vielen Beweise der
Liebe und Theilnahme unsern herzlichsten
Dank auszusprechen. Der einzige Trost,
welcher uns in diesen schweren Stunden
werden konnte, war die herzliche Theil-
nahme lieber Verwandten, edler Freunde,
Nachbarn und Bekannter, welche seinen
Sarg so reich mit Blumen schmückten
und ihn zu seiner letzten Ruhestätte be-
gleiteten, wofür wir Allen unsern herz-
lichsten Dank aussprechen.
Bischofswerda, 27. Febr. 1882:
Die trauernden Hinterlassenen.

Heute früh entschlief hier nach kurzem
Leiden unser guter Vater, Schwieger- und
Grossvater, Herr Privatier

Gustav Friedrich Thiel
aus Reichenbach i. V.
im Alter von 71 Jahren.
Beerdigung findet Freitag Nachmittag
3 Uhr von seiner Wohnung aus, Georgen-
strasse 42, statt.

Bischofswerda, am 28. Februar 1882.
Bahnhofsinspector Wittig und Frau,
zugleich
im Namen der übrigen Hinterlassenen
in Leipzig und Reichenbach.

Todes-Anzeige.
Plötzlich und unerwartet verschied
heute früh 7 Uhr infolge eines Schlag-
anfalles meine liebe Mutter
Frau Joh. Chr. verw. Gottlöber
im 79. Lebensjahre, was tiefbetruibt anzeigt
Erbgericht Grossdrebnitz,
den 28. Febr. 1882.
Frau verw. Auguste Steglich.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. statt.

Ramenzer Producten-Preis vom 23. Febr. 1882.
pr. 50 Kilogr. Weizen 11 Mt. 76 Pf. bis 12 Mt. 12 Pf.
Roggen 9 Mt. 6 Pf. bis 9 Mt. 25 Pf. — Gerste 8 Mt.
— Pf. bis 8 Mt. 22 Pf. Hafer 8 Mt. — Pf. bis 8 Mt.
40 Pf. Erbsen 11 Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf. Butter
pr. Kilo 2 Mt. 40 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 24. Febr. 1882.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, 215 bis 225 Mt. Roggen 174
bis 180 Mt. Gerste 155 bis 165 Mt. Hafer 155 bis 164 Mt.

Sachsen Producten-Preis vom 25. Febr. 1882.
Weizen pro 50 Kilogr. 11 Mt. 01 Pf. bis 11 Mt. 91 Pf.
Roggen „ 50 „ 8 „ 86 „ „ 9 „ 11
Gerste „ 50 „ 7 „ 89 „ „ 7 „ 97
Hafer „ 50 „ 7 „ 60 „ „ 8 „ —
Butter in Banzen 2 Mt. 50 Pf. bis 2 Mt. 70 Pf.
à Kanne „ Bischofswerda 2 „ 20 „ „ 2 „ 40